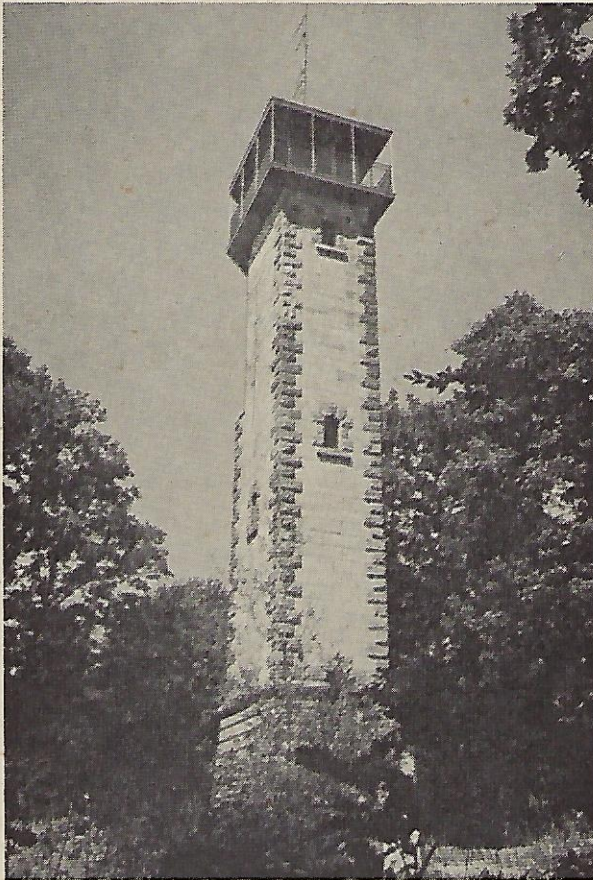


Alt-Mögeldorf

HEFT 6

JUNI 1978

26. JAHRGANG



Schmausenbuck-Aussichtsturm



Monatschrift für Belange und Geschichte Mögeldorfs

Der Schmausenbuck-Aussichtsturm – 90 Jahre alt

Es dürfte den meisten Nürnbergern nicht unbekannt sein, daß es ihn gibt – den Schmausenbuck-Aussichtsturm. Hat sich doch schon so mancher, der in Nürnbergs Umgebung einmal einen Spaziergang unternahm, gefragt, was denn da in der Ferne für ein Turm aus den Baumwipfeln herausragt. Ihn zu finden ist aber – die Besucherzahlen belegen es – offenbar nicht so einfach, obwohl er an das Spazierwegenez des Schmausenbuck angebunden und auf folgender Route bequem in ca. 30 Minuten zu erreichen ist:

Vom Eingang des Tiergartens führt der Weg auf der geteerten Straße zum „Tiergartenhotel“ bis zum östlich des Hotels abzweigenden Waldlehrsportpfad; von dort aus leiten Baustrichmarkierungen der Hinweistafel direkt zum Fuß des Turmes.

Der Schmausenbuck-Aussichtsturm in seiner heutigen Form bietet nicht nur einen weiten Blick über Nürnberg und das Umland. Er ist auch ein Stück Kulturgeschichte der Nürnberger Bürger und in seiner Entstehung ein Beweis dafür, daß die Erschließung von Natur- und Landschaftsschönheiten auf der Basis von Privatinitiativen durchaus keine Errungenschaft unserer Generation ist, sondern lange Tradition hat. Der nachfolgende Abriss über die Historie des Turmes soll hierüber Aufschluß geben.

Als Schmausenbuck wird der westliche Ausläufer einer Hügelkette bezeichnet, welche sich von den Hersbrucker und Altdorfer Bergen an Nürnberg heranzieht. Bis in das späte 17. Jahrhundert wurde der Schmausenbuck als „Reuhelberg“ bezeichnet. Woher dieser Name stammt, ist allerdings immer noch unbestimmt. Die geschichtliche Überlieferung besagt, daß er der Berg war, der der Stadt Nürnberg das erste Steinmaterial für ihre Bauten lieferte.

Die höchste Erhebung des Berges ist „die Gritz“. Der Name wurde seinem Ursprung nach früher – ähnlich wie Mögeldorf – auf das Slavische zurückgeführt. Man sagte, Gritz hinge zusammen mit dem slavischen Goritza und Horliga, abgeleitet von gora und hora: Höhe, Berg. Gritz sei eine Verstümmelung davon. Das ist aber ein Irrtum. Das Stammwort von Gritz ist das gotische krotan, das sich im altheutschen zu gozan und gorzan wandelte und soviel bedeutet wie klein stoßen, hauen. Heute bedeutet das Wort die Grotzen, die Grützen, das Grütze, die Gritz – überall findet man solche Ortsbezeichnungen – **eine mit Gestrüpp bedeckte, ärmliche Waldfläche**. Hier steht auch noch der heutige Aussichtsturm.

Der Westabhang des Buckes, früher Sandbühl geheißen, barg eine überaus zahlreiche Vogelwelt. Nun war aber der Vogelfang vor allem auf Lerchen, Meisen, Finken und Krammetsvögel (Drosseln) in früheren Zeiten, in denen man nichts von Naturschutz wußte, ein außerordentlich beliebter Sport. Auch die Nürnberger Bürger waren leidenschaftliche Vogelfänger, teils der Erholung wegen, teils aber auch, um die Ernährung zu verbessern. Nach einem Verzeichnis des Waldamtes bestanden um Nürnberg etwa 1000 Vogelherde. Ein solcher Krammetsvogel- und Finkenherd, eine Meisenhütte und ein Fallbaum waren frühzeitig schon auf diesem Sandbühl errichtet.

Am 9. November 1650 verkaufte der Bürger und Paternostermacher Georg Schmidt diese Vogelherdanlage an den Pfragner Hans Schuster, und zwar um 60 Gulden. Nachfolger im Besitz wurde die in Mögeldorf begüterte Familie der Holzschuher unter Veit Engelhardt Holzschuher, dessen Witwe, Anna Margarethe, die Vogelherde 1659 an Adam Geißel, Seidenfärber und Genannter des größeren Rates um 75 Gulden weiterverkaufte. Der Herr Rat scheint aber schwer in Schulden gekommen zu sein, denn seine „Creditoren“ veräußerten den Besitz im Jahre 1670 an den ebenfalls in Mögeldorf begüterten Bierbrauer **Georg Schmaus**. Ab diesem Zeitpunkt war der „Buck“ unter der Bezeichnung **Schmausenbuck** bekannt.

Die Vogelherde bestanden aus einer über dem Boden erhöhten Stelle, dem Herd, auf dem Futter gestreut wurde, auch Lockvögel, meist geblendet, wurden oft auf ihm postiert. Neben dem Herd wurde zugleich ein kleines Weiherlein, die sogenannte Tränke geschaffen. Das Ganze wurde mit Netzwänden umstellt, darunter ein oder zwei Schlagnetze, die offen blieben und den Zugang der Vögel ermöglichten. Waren genügend Vögel auf dem Herd, zog der Vogelfänger von seiner verdeckten Hütte aus an einer Schnur und die Schlagnetze fielen zu. Der Mesner von St. Sebald, Linhardt Baumeister, erbeutete im Jahre 1611 auf diese Weise 7259 Lerchen, die, immer

fünf auf ein Spießlein gesteckt, für 10 Kreuzer das Spießlein auf dem Markt in Nürnberg verkauft wurden.

Die Vogelherde am Sandbühl hatten einen großen Zulauf von Seiten der Nürnberger Bürger, die sich hier ihre Vögel aus erster Hand kauften, vielleicht auch die Ruhe des Waldes genießen oder auch einen guten Trunk tun wollten. Vor allem waren es auch die Steinbrecher des Schmausenbuckes, die zu Mittag oder nach dem Feierabend hier einkehren, sich ein paar Vögel braten ließen und dazu natürlich auch einen Trunk kredenzt bekamen. So entwickelte sich aus dem Vogelherd des Herrn Schmaus allmählich eine Gaststätte, die nach dem Verbot des Vogelfanges durch die Bayerische Regierung im 19. Jahrhundert und unter verschiedenen Umbauten als heutige Schmausenbuckgaststätte bestehen blieb.

Die Geschichte des eigentlichen Aussichtsturmes beginnt jedoch erst sehr viel später, d. h. um die Jahre 1866 – 1868. Sie findet ihren Ursprung in der sogenannten „Himmelsleiter“, einem pyramidischen Holzgerüst, aus rohen Baumstämmen zusammengefügt, das auf der höchsten Erhebung des Schmausenbuckes, der „Gritz“ errichtet wurde und als Aussichtsturm diente. Es war dies ein erster, vielversprechender Anfang, den herrlichen Blick, der vom Turm rundum auch heute noch ungestört gewonnen werden kann, der einheimischen Bevölkerung näherzubringen.

Ein Unglücksfall zweier Nürnberger Buben am 10. Mai 1868, die beim Versuch, die sogenannte „Himmelsleiter“ zu ersteigen, abstürzten, rief im Jahre 1880 mehrere Freunde und Gönner des Schmausenbuckes auf den Plan, einen Verein zu gründen. Sie stellten sich die Aufgabe, in erster Linie den Aussichtsturm fest, massiv und sicher zu gestalten. Um die damit verbundenen Probleme, hauptsächlich rechtlicher Art, auch gesichert bewältigen zu können, wurde am 5. 9. 1881 der „Verein zur Verschönerung des Schmausenbuckes“ ins Leben gerufen. Dem neugegründeten Verein gehörten fast ausschließlich Bürger aus Mögeldorf, Laufamholz und Zabo an.

Nochmals ca. 4 Jahre dauerte es, bis schließlich am 11. 01. 1886 in einer Sitzung des „Verschönerungsvereins“ der um den Schmausenbuck außerordentlich bemühte Mögelderfer Fabrikbesitzer Lotze eindringlich darauf hinwies, daß jetzt die Zeit gekommen sei, nachdem der Schmausenbuck als Erholungsstätte den Besuchern mit neuen Wegen besser erschlossen worden war, den Neubau des Aussichtsturmes in Angriff zu nehmen.

Der Kostenvoranschlag lautete auf 15 000.— Mark. Von diesen für damalige Verhältnisse gewaltigen Kosten konnten 8 500.— Mark aus eigenen Mitteln des Vereins, teilweise durch Sammlungen, finanziert werden, bzw. wurden für 6 500.— Mark 4 %ige, in 5 Jahren rückzahlbare Schuldscheine ausgegeben. Diese Schuldscheine sind jedoch sofort von 13 Gönnern und Mitgliedern des Vereins erworben worden.

Die Grundsteinlegung des Turmes fand am 5. 5. 1887 statt. Die Einweihungsfeierlichkeiten folgten fast auf den Tag genau ein Jahr später am 8. Mai 1888. Diese wurden mit Einladungen an sämtliche Behörden sowie die Gesamtbevölkerung Nürnbergs (damals ca. 250 000 Einwohner) begangen. Der Turm hatte nach Fertigstellung die stattliche Höhe von 41 m; in 25 m Höhe befand sich eine Galerie. Die Eintrittspreise betragen damals 20 Pfennige für Erwachsene bzw. 10 Pfennige für Kinder.

Die folgende Zeit nach dem Einweihungsjahr 1888 bedeutete für den Schmausenbuckturm relativ ruhige Jahre in seiner Geschichte.

Am Turm selbst wurde im Jahre 1886 ein Spruchband eingefügt, das bis heute auf der Südseite erhalten geblieben ist. Verfaßt wurde dieser Reim vom seinerzeitigen Kassier des Vereins, Herrn Bachmann:

Den Turm hier auf der alten Gritz
Nehm Gott in Schutz bei Sturm und Blitz
Und schirm ihn auch zu jeder Zeit,
Daß er besteht in Ewigkeit.

Der Aussichtsturm blieb in seiner damaligen Bauweise bis zu seiner fast völligen Zerstörung während des zweiten Weltkrieges bestehen.

Im Jahre 1932, als sich der „Verein zur Verschönerung des Schmausenbuck“ auflöste, ist der Turm der Stadt Nürnberg übereignet worden.

Nach seiner, bereits angedeuteten Beschädigung in den Jahren zwischen 1939 und 1945 konnte der Aussichtsturm am 7. August 1965 wieder für die Öffentlichkeit freigegeben werden. Wesentlich zu seiner Neuerstellung hat unser Verein beigetragen, der ja auch als Nachfolger des ehemaligen Verschönerungsvereins anzusehen ist.

90 Jahre steht der Turm. Haben Sie als Mögeldorfer dieses lohnende Ziel schon einmal für einen Sonn- oder Feiertagsspaziergang aufgesucht? Wenn nicht, holen sie es nach, es lohnt! Sie haben eine prächtige Fernsicht bis Kalchreuth, Günthersbühl, Hohenstein, Abenberg, Hahnenkamm, Sulzbürg und Spielberg.

Die Öffnungszeiten seien nochmals genannt: Samstags, Sonn- und Feiertage in den Monaten April, Mai, September, Oktober von 10 – 17 Uhr; Juni, Juli, August von 10 – 18 Uhr. Die Eintrittspreise betragen für Erwachsene 1.– DM, für Kinder bis zu 14 Jahren 0,75 DM.

(Nach Unterlagen von Leo Beyer und der Stadt Nürnberg)

In Geldfragen gut beraten durch die

BÄCKER-BANK NÜRNBERG e. G.

85 Nürnberg,
Ostendstraße 149
Telefon 5 97 31



eine leistungsfähige
Volksbank
für jedermann!

Ab sofort haben Sie hier in Mögeldorf einen Installateur

Ich biete Ihnen folgende Leistungen:

Rohrreinigung, Wartung und Reparaturen
Neuinstallation von Sanitäreinrichtungen
von Gas und Wasser

Norbert Zink Installateurmeister

Bühlstraße 18, 8500 Nürnberg
Telefon 59 07 02 oder 44 83 93

moderne Fassadenverkleidung

alle Fabrikate

Vollwärmeschutz

garantierte Festpreise

kein Vertreterbesuch

Montage auch im Winter

Fassaden Strauß

Püttlachweg 29

8500 Nürnberg

Tel. 0911 / 67 41 21

Was tut sich in Mögeldorf?

Vielleicht klingt es manchem überheblich, wenn ich eingangs feststelle, wer darüber genau informiert sein will, hätte eigentlich zur **Jahreshauptversammlung unserer Arbeitsgemeinschaft** kommen sollen, denn da wurde so ziemlich alles angesprochen, was derzeit aktuell ist. Aber der Sinn unseres Monatsblattes ist es ja, daß möglichst alle Bürger unseres Bereichs auf dem Laufenden sind, nicht nur die Mitglieder. Beginnen wir mit dem „Bebauungsplan 4122 für ein Teilgebiet nördlich der Ziegenstraße und westlich des Mögeldorfer Friedhofs im Anschluß an die Grünfläche am Oberen Wöhrder See“, denn hinter dieser amtlichen und langen Formulierung verbirgt sich **das Problem des Parkplatzes bzw. einer Grünfläche am Dreieck Waldstraße / Ziegenstraße**. In der April-Ausgabe haben wir zu einer Diskussion unter den Lesern aufgefordert. Die Reaktion kam – was nicht verwunderlich ist – vor allem aus den Kreisen der umliegenden Anwohner und sie war durchwegs – was wiederum nicht verwunderlich ist – gegen die Anlage eines Parkplatzes. Die Gründe, die uns in einigen Schreiben, z. T. mit mehreren Unterschriften versehen, zungen, sind nicht von der Hand zu weisen. Sie führten dazu, daß sich die CSU-Fraktionsvertreter im zuständigen Ausschuß bei der Behandlung des oben genannten Bebauungsplanes eindeutig gegen einen Parkplatz aussprachen und auch ankündigten, daß seitens der Bevölkerung mit einem massiven Protest zu rechnen ist. Nachdem im Ausschuß die Form der vorgezogenen Bürgerbeteiligung beschlossen wurde (= förmliche Bekanntmachung im Amtsblatt und Information in der Presse mit Hinweisen der Einsichtnahme und Äußerungsmöglichkeiten innerhalb von vier Wochen), wird es nun darauf ankommen, daß die betroffenen Bürger von ihrer Mitwirkungsmöglichkeit zahlreich und gut begründet Gebrauch machen.

In der Jahreshauptversammlung (siehe Bericht darüber an anderer Stelle) wurden aus den Reihen der Mitglieder wiederum verschiedene Anregungen vorgebracht, die durch die Vorstandschaft weiterverfolgt werden, so u. a. die **Herausgabe einer Wanderkarte für das Naherholungsgebiet Schmausenbuck – Laufamholz**, eine **besser geschlossene Leichenhalle am Mögeldorfer Friedhof**, die Einführung einer „Mögeldorfer Gesprächsrunde“ u. a. m.

Immer wieder kommen Anfragen beim Vorsitzenden, warum die neue **Verkehrsregelung für die Balthasar-Neumann-Straße** noch nicht vollzogen ist, obwohl der entsprechende Beschluß des Stadtrats bereits im November vergangenen Jahres erfolgte. Eine entsprechende Anfrage über die CSU-Fraktion wurde daraufhin von mir veranlaßt. Die Antwort liegt noch nicht vor. Es sollen dem Vernehmen nach Einsprüche eines durch diese Regelung betroffenen Betriebes vorliegen.

Bei dieser Gelegenheit kann berichtet werden, daß die ebenfalls im Zusammenhang mit der Freihaltung von Wohngebieten vom Durchgangsverkehr vorgesehene **Unterbrechung der Gleißhammerstraße** bis zur Freigabe des Süd-Ost-Ringes zurückgestellt wurde. Offensichtlich verspricht man sich von dieser Ringstraße eine entsprechende Entlastung, so daß evtl. auf diese Sperrung ganz verzichtet werden kann. Der **Anregung eines Lesers folgend** habe ich im Ausschuß durch einen Kollegen eine Untersuchung verlangt, wie der **Verkehr an der Kreuzung Gleißhammerstraße – Marthastraße** durch entsprechende Vorfahrtsregelung flüssiger gestaltet werden kann. Die jetzige „Rechts-vor-Links-Regelung“ bringt oft schwierige Situationen mit entsprechenden Stockungen mit sich.

Zum Schluß noch eine erfreuliche Mitteilung für die Schüler der Thusneldaschule: die Fassadenrenovierung am Altbau mit gleichzeitiger Anbringung von Außenjalousien, für die ich seit den vorletzten Haushaltsberatungen kämpfte – zuerst waren sie bewilligt, dann war auf einmal wieder kein Geld dafür da, bzw. die Schulbaurichtlinien sprachen dagegen – wurden jetzt vergeben. Ein langgehegter Wunsch vieler Eltern für ihre Kinder geht damit in Erfüllung.

Erich Wildner

Jahreshauptversammlung 1978

Zur JHV am 25. April 1978 im Gemeindesaal St. Karl konnte der 1. Vorsitzende, Herr Wildner, 35 Mitglieder willkommen heißen, unter ihnen Herrn Stadtrat Dr. Schönlein.

1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden

In seinem Jahresbericht über die 13 abgelaufenen Monate wies der Vorsitzende zunächst auf die **Veränderungen in der Vorstandschaft** seit März 1977 hin: Herr Wildner wurde zum 1. Vorsitzenden, Herr Männl zum 2. gewählt: Für Herrn Lehmeier rückte Herr Volz als Schriftführer in den Vorstand. Die Kasse blieb in den bewährten Händen von Herrn Flierl. Auf Vorschlag wurden Herr Böhland zum Ehrenvorsitzenden und Herr Lehmeier als langjähriger Schriftführer zum Ehrenmitglied ernannt, die Herren Günther, Sturm und Tischhöfer fungieren weiterhin als Beisitzer.

Ein auch für die AGM bedeutendes Ereignis war die Stadtratswahl. Sind doch 3 Vereinsmitglieder, die Herren Wildner, Dr. Schönlein und Unger in den Stadtrat gewählt worden, ein Umstand, der bei Durchsetzung von Belangen Mögeldorfs eigentlich nur positiv zu Buche schlagen kann.

Der Verein hat z. Zt. 401 Mitglieder, im abgelaufenen Jahr traten 30 neue ein, 12 verstarben.

Schwerpunkt der Arbeit:

a) Die Herausgabe des Bildbandes, die durch den plötzlichen Tod von Herrn Hensel unterbrochen wurde, galt es voranzutreiben. Herr Kindler hat diese nicht leichte Aufgabe übernommen. Noch in diesem Jahr soll das Werk mit einer Auflage von 2000 Stück herauskommen.

b) Vorbereitungsarbeiten zur Satzungsänderung: die 10 %-Klausel lähmte die Vereinsarbeit bei der Beschlußfassung.

c) Im Vordergrund der Jahresarbeit standen die **Belange Mögeldorfs**: Sperrung der Balhasar-Neumann-Straße, Verkehrsbelastung Ebensee, Kulturladen Imhoff-Schlöbchen, Besetzung Loni-Übler-Heim und als Folge dessen weitere Verwendung, Bedürfnisanstalt Mögeldorfer Platz, Gestaltung des Dreiecks Waldstraße/Ziegenstraße, Grünfläche Ligusterweg/Azaleenweg.

d) Die Geschichte Mögeldorfs fand ihren Niederschlag in den Bemühungen um Herausgabe des Bildbandes und der Fortsetzungsreihe der Geschichte Mögeldorfs von Leo Beyer im Monatsheft.

e) Eine Reihe kleinerer Probleme wurde aufgenommen, wie die bessere Gestaltung der Fußgängerunterführung an der Thusneldaschule, ein besserer Platz für die Uhr am Mögeldorfer Plärrer, Straßenleuchten auf dem Kirchenberg.

f) Daneben lief die „normale“ Arbeit: 7 Sitzungen des Vorstands, das Schloßfest wurde durchgeführt, 5 öffentliche Vortragsabende, eine Omnibusfahrt nach dem Veldensteiner Forst und Michelfeld; Fotokreis und Schachclub kamen regelmäßig zusammen.

Wechsel in der Schriftleitung:

Mit dem Februar 1978 vollzog sich ein Wechsel in der Schriftleitung. Herr Böhland, der langjährige Schriftleiter, hat sein Amt niedergelegt, Herr Männl mußte einspringen.

1978 kein Schloßfest

Eine Häufung von Terminen und ähnlichen Veranstaltungen, verbunden mit Überlegungen für eine Neukonzeption veranlaßte die Vorstandschaft, im heurigen Jahr kein Schloßfest abzuhalten.

Ausblick auf die kommenden Monate

Das Problem Loni-Übler-Heim bleibt auf der Tagesordnung. Der Bebauungsplan in Ebensee enthält einige Brisanz. Die Gestaltung des Dreiecks Waldstraße / Ziegenstraße wartet auf eine Lösung. Die Erhaltung des Baderschlosses gilt es zu vertreten.

2. Bericht des Schriftleiters

Die ehrenamtliche Arbeit des Schriftleiters wäre die schönste Freizeitbeschäftigung für einen Pensionisten! Die zeitraubende Zusammenstellung des Monatsheftes war nur mit Unterstützung der übrigen Vorstandschaft und hier vor allem durch Herrn Wildner möglich, der für „Was tut sich in Mögeldorf“ und ein allgemein kommunalpolitisches Thema verantwortlich zeichnet.

Für die Werbeanzeigen ist Herr Volz zuständig. Die Mögelderfer Geschäftswelt, der an dieser Stelle gedankt wurde, benutzt unser Monatsheft gerne zur Werbung. Sie hilft damit zur Mitfinanzierung des Heftchens. Der Schriftleiter bat um Kritik und aktive Mitarbeit aller Mögelderfer.

3. Kassenbericht und Prüfung

Herr Flierl legte in gedrängter, übersichtlicher Form den Kassenbericht vor:

Einnahmen 6209.— DM, Ausgaben 4854.— DM, Festgeldkonten 31202.— DM. Das Gesamtvermögen des Vereins betrug am 31. 12. 1977: **36208,12 DM**. Herr Tischhöfer führte die Kassenprüfung durch und fand die Kassenführung in allen Punkten in Ordnung und vorbildlich geführt. Entlastung wurde erteilt und beiden Herren gedankt.

4. Satzungsänderung

Die notwendige Abschaffung der 10 %-Klausel konnte rasch abgewickelt werden, da 74 schriftliche Stimmübertragungen vorlagen. Der Beschluß erfolgte einstimmig. Damit sind die Voraussetzungen für eine Überarbeitung der gesamten Satzung gegeben.

5. Mögeldorf gestern—heute—morgen

Als Bonbon für die recht trockene Materie einer Jahreshauptversammlung zeigte Herr Hacker vom Fotokreis eine mit viel Beifall aufgenommene Dia-Serie von Motiven Mögeldorfs. Der 1. Vorsitzende dankte Herrn Hacker, einem Könnler und Kenner auf seinem Gebiet.

6. Wünsche und Anträge

Sie bezogen sich zum Teil auf Punkte aus den Jahresberichten. Der Wunsch nach einer Wanderkarte von Mögeldorf und Schmausenbuck wurde vorgebracht. Rundgespräche sollen die Zusammenarbeit vertiefen. Der Bildband möge bei Vorbestellung zu einem Subskriptionspreis angeboten werden. Mit der endgültigen Gestaltung des Oberen Wöhrder See's soll eine 2 1/2 m hohe Aufschüttung den Sörgelweg hochwasserfrei halten. Ein Mitglied — zugleich Anlieger in diesem Bereich — wies auf die dadurch entstehende Vernichtung der ökologischen Grundlagen hin. All diese Punkte wurden von der Vorstandschaft zur weiteren Bearbeitung entgegengenommen.

Der Vorsitzende bedankte sich bei allen Mitgliedern für die aktive Beteiligung und schloß die Versammlung. Trotz der reichhaltigen Tagesordnung war es Herrn Wildner gelungen, infolge seiner rationellen Diskussionleitung dafür zu sorgen, daß die Gespräche nicht ausufernten. Ein „Danke schön“ auch an ihn!

Männl

Veranstaltungen / Zusammenkünfte / Hinweise

Fotokreis: Dienstag, 27. Juni 1978, 19 Uhr, Café Löw, Laufamholzstraße 163

Schachclub: Mittwoch, 7. Juni 1978, 19 Uhr, Gaststätte Volksgarten, Schmausenbuckstraße 14. Mitspieler sind immer willkommen!

Herzlich begrüßen wir als neue Mitglieder:

Dipl. Ing. **Vogt Christian**, Blütenstraße 35

Reiner Lubitz, Techniker, Kleiberweg 10